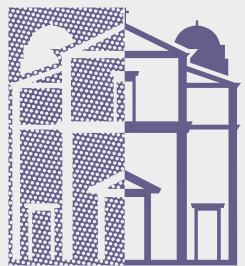


christkatholisch.ch
region olten



Gemeindebrief



Unsere engagierte Jugend
Konferenz der Engel - Ostern

Frühling 2023

Wort des Pfarrers

«Auf und ab

Zu den normalen menschlichen Bedürfnissen gehören materielle Belange, wie ein gesicherter Lebensunterhalt, gute Wohnmöglichkeiten und Mobilität, aber auch geistig-seelische Belange, wie Kultur, Religion und Zeitvertreib. In all diesen Bereichen kann es zu Rückschlägen kommen, denn im Leben geht nicht immer alles nach unseren Vorstellungen. Ereignisse wie der Krieg in der Ukraine oder die Energiekrise wecken erst recht Ängste und Besorgnis. Sie zeigen unbarmherzig auf, dass Macht- und Geldgier immer wieder den Frieden stören und ein scheinbar beständiges Gefüge durcheinanderbringen.

Aber auch im persönlichen Leben gibt es Auf und Ab, Siege und Niederlagen. Der private Frieden kann erheblich gestört werden durch die Ereignisse. Auch wenn wir es darauf anlegen, das Leben möglichst gut zu organisieren und quasi die Problemlösung zu planen – das klappt längst nicht immer. Und darum ist die Frage berechtigt, ob dies überhaupt ein Lebensziel sein kann. Ist es nicht besser gewappnet zu sein und darauf vorbereitet, Probleme aktiv zu lösen, als sie vermeiden zu wollen oder passiv zu warten, ob sie von selber verschwinden? Und: woraus besteht dieses Sich-Wappnen?

Sie werden nicht überrascht sein, wenn ich als Theologe hier einen Bogen zum Glauben schlage. Ich bin davon überzeugt, dass ein gefestigter Glaube die beste Abwehrkraft gegen alle möglichen Übel der Welt darstellt. Und dabei denke ich an den früheren Bischof Hans Gerny, der gesagt hat: Glaube ist nicht das «für-wahr-Halten» von Sätzen, sondern ein positiver Vollzug im Leben. Selbstverständlich sind biblische Vorgaben wie etwa die Zehn Gebote im Alten Testament oder die Frohe Botschaft des Neuen Testaments hilfreiche Zeugen für

diesen Glauben. Auch die theologischen Auseinandersetzungen der ersten Jahrhunderte der Christenheit haben zu wichtigen Formulierungen geführt. Doch all das trägt nur Frucht, wenn ich mich damit beschäftige und es im Leben umsetze.

Die Fastenzeit und die Osterzeit sind Ausdruck einer solchen Auseinandersetzung. Hier wird auch Unangenehmes thematisiert. Viele Menschen möchten Leiden und Tod vermeiden, aus ihrem Leben fernhalten. Doch das funktioniert nicht, es holt uns unweigerlich ein. Unser Glaube aber sagt, dass Leiden und Tod nicht das letzte Wort haben. Danach kommen die Auferstehung und der Sieg des Lebens. Ostern ist das Fest, in welchem diese Hoffnung gefeiert wird, weil wir überzeugt sind, dass Gott diese Welt mit der Spannung von Leiden und Freude, von Tod und Leben geschaffen hat. Auf das Niedersteigen in die Welt des Leidens und des Todes folgt das Aufsteigen in die Welt des Lebens. Mit der Auferstehung von Jesus Christus ist ausserdem der Gedanke verbunden, dass die Welt des Lebens über diese Erde hinausgeht und wir Menschen eine weitere Heimat bei Gott in Aussicht gestellt bekommen. Uns ist die Zusage geschenkt, dass wir in Gottes Nähe sein dürfen, hier und in der künftigen Welt. Diese Zusage löst keine einzelnen Probleme, aber sie kann uns ermutigen zu einem Leben, in dem Frieden und Gerechtigkeit die Hauptrolle spielen.

Ihr Pfr. Daniel Konrad

Sprechstunde des Pfarrers

Unser **Pfarrer Daniel Konrad** steht jeweils **am Donnerstag von 09.00 – ca. 11.30 Uhr** - von Ausnahmen abgesehen – in der Stadtkirche für ein direktes Gespräch zur Verfügung. Seine Anwesenheit wird durch ein Schild an der Kirchentüre angezeigt. Seine Nummer für allfällige Kontaktanfragen lautet: **079 325 64 17**.

Wort der Präsidentin

Begegnungen – der Himmel und die Dinosaurier

An einem Sonntag sitze ich nach der Kirche im Bus nach Hause, wo ich eine Kollegin an treffe, deren Schwester, so erfahre ich, an Demenz erkrankt ist. Die Kollegin erzählt mir, wie schwierig es für sie ist, der Schwester zu helfen und wir sprechen auch über unsere eigenen Ängste, von dieser Krankheit vielleicht einmal betroffen zu sein. Wir trösten uns gegenseitig, sprechen über Gott und die Welt und dass wir es trotz allem, sehr gut haben und zutiefst dankbar sind, für allen Schutz, die medizinische Versorgung und so vieles mehr, was wir geniessen dürfen. Plötzlich sagt sie, sie habe vorher in der Bahnhofunterführung zwei Berühmtheiten angetroffen. «Ja, wer denn?» frage ich neugierig nach. Sie habe Pedro Lenz, den Oltner Schriftsteller und Autoren sowie den Moderatoren der Sendung «Fenster zum Sonntag», Ruedi Josuran gesehen. Die beiden hätten zusammen eine Sendung gemacht: «In der Beiz mit Pedro Lenz». Dort äussere sich der Autor in einem Teil der Sendung zu seinem Umgang mit Religiosität, zu seinem Verhältnis zur Bibel und wie er seinen Kindern Glauben vermittelt.

Ich wollte es wissen und schaute mir die Sendung zuhause sofort an. Und was für eine wohlthuende Überraschung – nichts von der zurzeit aktuellen Verneinung von Frömmigkeit und Glauben, nichts von einer radikalen Abkehr von der Institution Kirche, wie sie momentan grassiert. Es ist tröstlich, wie er mit seinen Kindern über Religiosität und den Himmel spricht. Wie er zusammen mit ihnen nach Erklärungen ringt und schliesslich auch eine Antwort findet auf die Frage des Knaben, der sich vor den Dinosauriern fürchtet, ob diese auch in den Himmel kämen und was dann mit all den anderen passieren würde, die schon dort seien. Die christliche, liebevolle Erklärung, die auch die Haltung des

Autoren seinen Mitmenschen gegenüber bestimmt, halt immer noch in mir nach. Er erwähnt auch, was in der Diskussion um Glauben, Spiritualität immer wieder vergessen geht, den kultur-christlichen Bildungshintergrund der Bibel, die schliesslich die Grundlage für unsere Lebenswelt, das heisst für das Abendland bildet.

Ich empfehle allen, sich diese Sendung anzuschauen. Sie macht Mut und bringt eine schöne Wärme in unsere Herzen, die uns in diesem gegenwärtigen, eisigkalten Umfeld gut tut.

Herzlich

Eure Präsidentin Monique Rudolf von Rohr

Die Sendung finden Sie im Internet:



www.srf.ch/play/tv/sendungen
> Fenster zum Sonntag
> Sendung vom 14. Januar 2023

Adressverzeichnis

Damit wir unsere Mitgliederlisten auf den neusten Stand bringen können, wären wir froh, wenn Sie uns noch Ihre aktuelle E-Mail-Adresse mitteilen können. So ist es uns auch möglich, Ihnen Informationen per Mail zuzustellen.

sekretariat.oltten@christkatholisch.ch

Abschiedsworte Roland Lauber

Abschied und Dank

Mit dem Amtsantritt von Pfr. Konrad endete meine Tätigkeit in der Kirchgemeinde Region Olten. Da dann auch gerade der Redaktionsschluss des Oltner Gemeindebriefs war, kann ich mich erst heute auch noch schriftlich von der Gemeinde verabschieden.

Dem Kirchgemeinderat, vorab der Präsidentin, danke ich nochmals herzlich für die liebevollen Dankesworte und das Geschenk, womit mein Wirken gewürdigt wurde. Meine Frau und ich haben das sehr geschätzt. Ich habe diesen Auftrag in Olten gerne gemacht. Das Wohlwollen, das mir stets entgegengebracht wurde, hat mich ebenfalls gefreut. Viele in der Gemeinde kenne ich und viele kennen mich schon mehr oder weniger lange, zum Teil seit meiner Tätigkeit in Trimbach, zum Teil seit meinen längeren Stellvertretungen während Pfarrvakanz. Das hat selbstverständlich den gegenseitigen Kontakt sehr erleichtert. Leider konnte ich aus verschiedenen Gründen viel weniger machen als ich eigentlich vorhatte. Gerne hätte ich mehr Gemeindeglieder besucht. Aber zu mehr als einem Besuch in einem Halbtage hat es in der Regel einfach nicht gereicht. Das hat mich mit der Zeit schon etwas betrübt und belastet.

Wie Sie wissen, war (und ist) die Situation in der Gemeinde nicht ideal. Umso mehr freute es mich, dass langsam aber stetig Gemeindeglieder den Weg zum Mitfeiern der

Gottesdienste wieder fanden und finden. Ich hoffe, diese Rückkehr halte an. Der Kirchgemeinde wünsche ich weiterhin eine Konsolidierung, dem Kirchgemeinderat viel Mut, Kraft und Freude zum Durchhalten und Pfr. Daniel Konrad ein segensreiches Wirken in der weitläufigen Gemeinde.

Mit nochmaligem aufrichtigen Dank an alle für das mir entgegen gebrachte Vertrauen verabschiede ich mich als verantwortlicher Seelsorger und freue mich auf ein Wiedersehen bei irgendwelchen Gelegenheiten.

Roland Lauber



Aus dem Kirchgemeinderat

«Man muss halt reden miteinander»

Neue Kirchgemeinderätin

Am 10. Januar hat Christine Thalia di Battista zum ersten Mal als reguläre Kirchgemeinderätin an der Sitzung des Kirchgemeinderates teilgenommen. Sie übernimmt das Ressort Finanzen. Wir gratulieren herzlich! (MRvR)



Lektorenschulung

Donnerstag, 16. März um 19 Uhr

mit Pfr. em. Roland Lauber
im Mehrzweckraum

Bausitzung

An der Bausitzung vom 31. Jan. 2023 mit den Vertretern der W. Thommen AG, Marc Thommen, Dominik Grütter sowie Monique Rudolf von Rohr und Peter Temperli konnten die finalen Details der Umbaupläne der christkatholischen Kirchgemeinde bereinigt werden. Nach dem positiven Bescheid der Altstadtkommission wird nun ein Baugesuch ausgearbeitet und eingereicht und wenn die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung am 29. März den Baukredit bejaht und alle administrativen Hürden genommen sind, ist der Baustart der Umbauarbeiten im Mai 2023 vorgesehen. (MRvR)



Gemeindeleben

Besondere Anlässe

Freitag, 24. Februar 18 Uhr in der christkatholischen Stadtkirche Olten

Gedenkanlass zum Jahrestag des Angriffskrieges auf die Ukraine

Es spricht Stadtpräsident Thomas Marbet, die Kirchen sind vertreten durch Pfarrer Daniel Konrad, Antonia Hasler und Melanie Ludwig.

Der Künstler Jürg Meyer stellt seine Bilder zum Thema Flucht vor, ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf seiner Bilder geht an ukrainische Organisationen.

Fotojournalist Bruno Kissling, der selber mehrmals in der Ukraine war, ist dabei.

Es singt der ukrainische Chor, der sich im Cultibo trifft und eine ukrainische Integra-



tionsklasse des Berufsbildungszentrum ist auch dabei.

All unsere Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, es ist wichtig ein Zeichen zu setzen.

Dienstag, 21. März Generalversammlung der OKRO in der Stadtkirche Olten

Offene Kirche Region Olten – Abschied und Neuanfang nach zwanzig intensiven Jahren. Zwanzig intensive Jahre liegen hinter der OKRO, der Offenen Kirche Region Olten.

Mit dem Traum, auch in Olten eine ökumenische Offene Kirche zu haben, befassten sich die Vorstandsfrauen der Reformierten Frauen Kanton Solothurn kurz vor der Auflösung ihres Verbands. Der Zufall wollte es, dass an den «kirchlichen Tagen Olten» eine Begegnung mit Pfarrer Franz Murbach, stattfand. Er hatte eine Kirche, aber keine Möglichkeit, diese als offene Kirche zu führen und auch nicht das nötige Geld. Die reformierten Frauen hatten Geld. Und kurzerhand, wurde bereits die erste Ausstellung «Weltethos» in der Stadtkirche eröffnet. Mit dem Thema «Atem-Luft-Wind-Bewegung» erfolgte eine weitere, eigene Ausstellung mit einigen Programmpunkten. Nach der Vereinsgründung der OKRO im Januar 2003 folgten viele weitere spannende Projekte, Ausstellungen, Vorträge und Lesungen, Jahreszeiten-Feiern, Begegnungen mit anderen Religionen im Rahmen der Woche der Religionen, Meditatives Tanzen, Kurse, Friedensnächte- und Gottesdienste und viele andere Programm-

punkte, auch in Zusammenarbeit mit den Kirchen und diversen Organisationen.

Geblieben sind bis heute die Angebote des wöchentlichen Friedensgebets, die monatlichen Taizé-Feiern, Pilgeranlässe, Veranstaltungen während der Woche der Religionen, die Mitorganisation / Unterstützung von verschiedenen Anlässen wie zum Beispiel dem Menschenrechtstrag, der Feier rund um das Friedenslichts sowie Lesungen.

«Den Blick etwas nach oben, bitte...»

Franz Hohler fotografiert

Eine Ausstellung des Kunstmuseums Olten und des Historischen Museums Olten

Christkatholische Stadtkirche Olten, 6. Mai bis 5. November 2023

Vernissage: Freitag, 5. Mai, 18.30 Uhr

Franz Hohler ist bekannt als Literat und Kabarettist, als Autor von Kinderbüchern und legendären Fernsehsendungen, als Bühnenkünstler, Cellist und Aktivist. Dass er auch das Medium der Fotografie seit vielen Jahren regelmässig nutzt, um Beobachtungen und Ansätze zu Geschichten im Bild festzuhalten, war bisher nicht bekannt. Auf der Empore der Oltner Stadtkirche, die sich in unmittelbarer Nähe des Kunstmuseums und des Historischen Museums befindet, zeigen die beiden Museen gemeinsam zum 80. Geburtstag Franz Hohlers erstmals Fotografien aus dem persönlichen Archiv des Jubilars. Diese Schau ist eine von insgesamt vier Ausstellungen, mit denen das Phänomen Hohler von verschiedenen Seiten – künstlerisch und zeitgeschichtlich/biographisch – beleuchtet wird.



Gemeindeverein

GV des Gemeindevereins

Der Christkatholische Gemeindeverein Region Olten lädt freundlich zu seiner zweiten Generalversammlung ein. Dieser Anlass findet am **Freitag, 17. Februar, ab 19 Uhr** im Gemeindehaus statt. Im Anschluss wird ein Apéro serviert. Es sind alle Vereinsmitglieder, aber auch alle Interessierten, freundlich eingeladen (bw)

Suppentag des Gemeindevereins

Am **Sonntag, 12. März**, findet **um zirka 11 Uhr** (nach dem Gottesdienst) der Suppentag des Christkatholischen Gemeindevereins Region Olten statt.

Anmeldungen nimmt gerne Sibylle von Arx bis Mittwoch, 8. März, 12 Uhr, unter Natel 079 370 66 90 oder unter E-Mail sibylle.vonarx@bluewin.ch entgegen, ebenso Anmeldungen möglicher Helferinnen und Helfer. Der Verein hofft auf zahlreiches Erscheinen. (bw)

Palmbinden, Ostereierfärben und Eiertütschen

Am **Samstag, 1. April**, findet das traditionelle Palmbinden für Kinder und Jugendliche **ab 9 Uhr** im Kirchgemeindehaus statt.

Am Nachmittag ist, ebenfalls im Kirchgemeindehaus, **ab 14 Uhr** das Färben von Ostereiern angesagt. Anmeldungen für beide Anlässe nimmt gerne Sibylle von Arx entgegen (Natel 079 370 66 90 oder E-Mail sibylle.vonarx@bluewin.ch).

Die gefärbten Eier werden dann eine Woche später, am **Samstag, 8. April, um zirka 21 Uhr** nach dem traditionellen Ostertags-Gottesdienst für das «Eiertütschen» im Kirchgemeindehaus verwendet. Auch



zu diesem Anlass lädt der Gemeindeverein freundlich ein.

Für alle drei Anlässe werden noch Helferinnen und Helfer gesucht, die gebeten sind, sich ebenfalls bei Sibylle von Arx zu melden. (bw)

Jassturnier des Gemeindevereins

Stöck-Wys-Stich: Wer sich für diesen «urschweizerischen» Nationalsport begeistern kann, wird herzlich zu diesem vom Christkatholischen Gemeindeverein Region Olten organisierten Anlass eingeladen. Dieser gemütliche und gesellige Nachmittag findet am **Sonntag, 30. April, ab 14 Uhr** im Kirchgemeindehaus in Olten statt.

Anmeldungen nimmt gerne «Jassmeister» Peter Temperli bis Mittwoch, 26. April entgegen unter Telefon 062 212 96 58 oder unter E-Mail: peter-temperli@bluewin.ch. (bw)

Apéro nach dem Pfingstgottesdienst

Am **Sonntag, 28. Mai**, lädt der Gemeindeverein zum Apéro nach dem Pfingstgottesdienst ein. Der Event findet **um zirka 11 Uhr** statt.

Der Gemeindeverein freut sich über zahlreiche Helferinnen und Helfer. Interessierte sind gebeten, sich bei Sibylle von Arx zu melden unter Natel 079 370 66 90 oder unter E-Mail sibylle.vonarx@bluewin.ch. (bw)

Runder Tisch



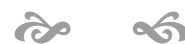
Wir treffen uns **neu von 16.00 – 17.30 Uhr** jeweils im Mehrzweckraum des Kirchgemeindehauses.

Nächstes Datum: **Dienstag 21. März.**

Wir werden nochmals den letztjährigen Hirtenbrief von Bischof Harald besprechen (Exemplare stehen zur Verfügung) und versuchen, Vorschläge für unsere Kirchgemeinde zu formulieren. Wer sich dafür interessiert ist herzlich willkommen.

Weitere Auskünfte bei Ursula Ulrich-Vögtlin (ursula.ulrich@bluewin.ch oder 079 616 09 03)

Die weiteren Daten bis Pfingsten finden Sie im Christkatholisch unter «Region Olten».



Elternabend der Religionskinder

Am Elternabend der Religionskinder wurde sehr engagiert über die Form von Familiengottesdiensten diskutiert - «**Kinder machen Kirche**» war ein Satz, der fiel und der wohl Anstoss zu Neuerungen geben wird.

Das Kommunionfest wird im Herbst stattfinden, die Firmung nächsten Frühling.

Christbaumfeier

Konferenz der Engel

Die Christbaumfeier in der christkatholischen Stadtkirche am Samstag vor dem vierten Advent hat Tradition. Dieses Jahr spielten die Unterrichtskinder eine Weihnachtsgeschichte mit dem Titel «Konferenz der Engel» nach der Idee und dem Text von Katechet Patrick Blickenstorfer und erfreuten ein zahlreiches Publikum mit ihrem Spiel. Unterstützt wurden sie vom Cho(h)renschmaus, der mit einer variantenreichen Version von «O Tannenbaum» die Feier eröffnete. Die vierte Kerze auf dem Adventskranz wurde angezündet. Der Erzähler stellte die Frage, wie sich Maria und Josef nach der Ankündigung der Schwangerschaft wohl fühlen in der Unsicherheit und wie sie Vertrauen gewinnen. Dies war die zentrale Frage im Spiel. Elisabeth sitzt glücklich auf ihrem Stuhl und Zacharias legt ihr während der Erzählung die Hände auf den Bauch. Maria sitzt vor einem Kochtopf und kocht eine Suppe, wird nachdenklich und beschliesst, Elisabeth

zu besuchen. Josef liegt am Boden und versucht zu schlafen. Ein Kind mit einer Laterne geht jeweils zu der Person, von der vorgelesen wird. Die drei Erzengel Gabriel, Raphael und Michael schauen den Szenen mit einem Hörrohr zu. Eine Engelschar sitzt im Chor mit Percussionsinstrumenten. Die drei Erzengel rufen die Engelschar zur Konferenz, wobei Michael das Protokoll schreibt mit dem Laptop. Gott habe beschlossen, Mensch zu werden. Josef und die werdende Mutter Maria seien informiert, aber das Problem sei die Volkszählung des römischen Kaisers. Da die Herbergen wegen der vielen Menschen unterwegs überfüllt sein werden, halten die Engel die Konferenz ab, wie sie Josef und Maria helfen können. Drei Weisen seien auf den Weg geschickt worden und die Hirten seien auch informiert, um das Kind zu unterstützen. «Was können wir sonst noch tun, um dem Kind und seinen Eltern einen Ort der Geborgenheit zu bauen?» fragt Gabriel. «Einen solchen Ort kann man nicht bauen, den kann man nur im Herzen spüren» rufen die Engel. Dann sagen die Kinder, was ihnen hilft bei Angst, Traurigkeit oder Unsicherheit und bringen den Gegenstand der ihnen Ge-



borgenheit oder Sicherheit bietet zur Krippe. Auch die Zuschauer werden nach ihrem Ort der Geborgenheit gefragt. Dann beendet Erzengel Gabriel die Konferenz der Engel, indem er mitteilt, dass sie verstanden hätten, dass «Wir auf unser Herz hören müssen, dann lernen wir, was uns hilft in schwierigen Situationen und dass wir alle füreinander da sind im Kleinen und im Grossen. Alles ist wichtig. Wir sind gespannt, was die Hirten und Weisen für das Kind in der Krippe bereithalten.»

Nach dem verdienten Dank und Applaus für den Autor, die Katechetin Jacqueline Kiefer und den Chor bot sich bei Punsch und Zopf die Gelegenheit zu Gedankenaustausch und guten Weihnachtswünschen.

Text und Bild: Kurt Schibler

Der Weihnachtsbaum nadelte...

Nachdem die Tanne für die Kirche dieses Jahr viel zu früh angeliefert wurde, «nadelte» sie entsprechend beim Abräumen. Entgegen



dem Wunsch von Pfr. Daniel Konrad, den Baum noch bis zum Epiphanie-Gottesdienst stehen zu lassen, wurde er am Samstag davor geräumt. Nachdem Sibylle von Arx, Daniel Moser und Jakob Winiger die Lichterketten aus dem Baum gewickelt hatten, waren schon fast alle Nadeln am Boden. Es blieb ihnen nur noch, die Äste abzuwacken und sie zusammen mit dem Stamm nach draussen für den Abtransport am darauffolgenden Montag zu spedieren. Die Nadeln brauchten nur noch zusammengewischt zu werden. Den drei Helfern sei an dieser Stelle für das Aufstellen und Abräumen des Christbaumes herzlich gedankt. (JW)

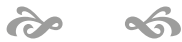


Raclette Essen am ehemaligen Frauenbastian

Der dritte Sonntag im Januar, an dem die Bastianfeier in Olten stattfindet, war früher für die christkatholischen Frauen auch der Tag für ihre Generalversammlung, die im Hammersaal stattfand und Frauenbastian genannt wurde. Da das Patrozinium am Martinstag in der christkatholischen Kirchgemeinde Olten traditionell mit einem Racletteessen gefeiert wird, was im November wegen der Begrüssung von Pfarrer Daniel Konrad nicht stattfand, wurde der ehemalige Frauenbastian als Datum ausgewählt, was sehr gut passte, denn es waren fast vierzig Gemeindemitglieder, die das von



Pfarrer em. Roland Lauber und seinem treuen Helfer Freddy Hartmann fleissig geschabte Raclette aus echtem Walliserkäse, das Trockenfleisch zum Apéro und den Weisswein sehr genossen. Das Warten bot Gelegenheit zu angeregten Gesprächen und so war die Stimmung sehr gut und fröhlich. Auch das gemeinsame Aufräumen tat der guten Laune keinen Abbruch und alle gingen gestärkt und gesättigt nach Hause. (BK)



Fasnacht

Ein spannendes Thema (auch) im Religionsunterricht

Was hat die Fasnacht mit der Fastenzeit zu tun? Die nächstliegende Antwort könnte lauten: Dass die Fastenzeit am Tag nach Fasnachtsschluss, nämlich am Aschermittwoch, beginnt. Aber dazu gibt es schon noch etwas mehr zu sagen. Was konkret, haben die Religionsunterrichtskinder der Mittelstufe am Samstag, 21. Januar, in der Lektion mit Pr Patrick Blickenstorfer erfahren. Derweil hat die Katechetin Jacqueline Kiefer die Kinder der Unterstufe unter anderem mit der Geschichte um Joseph aus dem Alten Testament vertraut gemacht.

Wer sich mit der Fasnacht und den damit verbundenen Bräuchen befasst, stellt schnell einmal fest, dass zu ihrer Entstehung wie auch zur Verbreitung unterschiedliche Theorien und Meinungen kursieren. Klar ist, dass die ältesten Zeugnisse im kirchlichen und klösterlichen Leben etwa gegen Ende des 13. Jahrhunderts, also im Spätmittelalter, zu finden sind. Die Basler Fasnacht wurde 1418, die Oltner Fasnacht 1563 erstmals urkundlich erwähnt. Als gesichert gilt ebenfalls die Verbindung mit der Winterzeit und den früher dazu gehörigen Ängsten und Sorgen (Krankheiten und knappe Lebensmittel). Auch der Gedanke an herumirrende Geister, welche das Kommen des Frühlings verhindern wollten, hat die Fasnachtsbräuche beeinflusst: Mit Lärm und Masken sollen die bösen Geister vertrieben werden, auf dass die Natur aus dem Winterschlaf erwachen kann.

Dann gab noch zwei vielleicht überraschende Aussagen zu vernehmen: Dass die Konfetti ursprünglich keine Papierschnitzel (in Basel als «Räppli» bekannt), sondern Süßigkeiten waren. Und was wir eigentlich alle, die zählen können, bereits wissen sollten: Vierzig Tage dauert die Fastenzeit, den einschlägigen Bibelquellen zufolge. Wer aber auf dem Kalender nachzählt, stellt fest, dass die Zeitspanne vom Aschermittwoch bis und mit Karsamstag nicht 40, sondern 46 Tage







dauert. Des Rätsels Lösung: Die Sonntage sind keine Fastentage – wer hat es schon gewusst?

Die älteren Unterrichtskinder haben die gewonnenen Erkenntnisse in eine Geschichte mit Zeichnungen verwoben, die sie zum Abschluss des interessanten Morgens den jüngeren in der Stadtkirche vorführen durften (vgl. Titelbild).

Text und Bilder: Kurt Schibler



Zu Gast in unserer Kirche



Nach einem längeren Unterbruch wegen Corona fand dieses Jahr, am 6. Januar um 19 Uhr, wieder der Vorweihnachtsgottesdienst der Serbisch-Orthodoxen Kirchge-

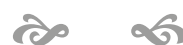


meinde Basel in unserer Kirche statt. Die Messe, die wie gewohnt von Pfr. Nikolic geleitet wurde, war überaus gut besucht. Beeindruckend sind immer die gesungenen Gebete von Priester und Vorsänger.

Serbisch-Orthodoxer Ostergottesdienst am 16. April 2023 um 11.15 Uhr in der Stadtkirche

Ostern zählt zu den beweglichen Feiertagen und findet jedes Jahr an einem andern Datum statt.

In orthodoxen Kirchen wird der Ostertermin nach dem julianischen Kalender berechnet, der vor dem gregorianischen Kalender weiterverbreitet war. Auch die orthodoxe Kirche verfolgt den Brauch, 40 Tage vor Ostern fasten. Der feierliche Ostergottesdienst in Olten wird von Pfarrer M. Nikolic aus Basel geleitet. (JW)



Besondere Gottesdienste

Sonntag, 5. März 10 Uhr

Mensch Olten: ökumenischer Gottesdienst in der Pauluskirche

Donnerstag, 6. April, 19 Uhr

Hoher Donnerstag



Freitag, 7. April 15 Uhr

Karfreitag: Der Cho(h)renschaus singt Auszüge aus der Matthäuspassion

Samstag, 8. April 21 Uhr

Osternachtfeier mit Osterfeuer, anschliessend Eiertütschen im Kirchgemeindehaus

Sonntag, 9. April 10 Uhr

Ostergottesdienst

Donnerstag, 18. Mai 10 Uhr

Regionaler Auffahrtsgottesdienst dieses Jahr in Olten. Er wird von Daniel Konrad gehalten. Nach dem Gottesdienst findet ein Apéro statt. Für diejenigen, welche wollen, wird ein gemeinsames Mittagessen organisiert, genauere Angaben dazu im «Christkatholisch»

Sonntag, 28. Mai 10 Uhr

Pfingstgottesdienst, anschliessend Apéro



Sonntag, 23. April 10 Uhr

Festgottesdienst mit Predigt von Angela Berlis

zum Gedenken an Installation und 1. Gottesdienst von Pfarrer Eduard Herzog in der Stadtkirche vor 150 Jahren

Im Rahmen von «150 Jahre christkatholische Kirche in der Schweiz» denken wir an den ersten Gottesdienst und die Installation von Eduard Herzog als erstem christkatholischen Pfarrer in der Stadtkirche Olten.

Paulin Gschwind in Starrkirch hatte sich bekanntlich geweigert, bei der Verlesung des Hirtenbriefes den Abschnitt über die Unfehlbarkeit des Papstes zu erwähnen und wurde in der Folge am 26. Oktober von Bischof Lachat suspendiert und exkom-

muniziert. Da am 22. Dezember 1872 das Wiederwählbarkeitsgesetz für Geistliche angenommen worden war, das die bisher lebenslang Amtsdauer für Geistliche auf 6 Jahre beschränkte, konnte auch die Kommunalverwaltung in Olten dem ungeliebten Pfarrer Bläsi das Vertrauen entziehen und eine Neuwahl des Pfarrers zu fordern. Eine Schwierigkeit bestand darin, dass das Stift Schönenwerd das Kollaturrecht für die Pfarrei Olten besass. Schönenwerd wollte aber das Recht zur Pfarrwahl nicht abgeben und anerkannte somit kantonales Recht nicht. Daraus zogen Gemeinderat und Regierung die Konsequenz, dass das Recht des Stiftes hinfällig und die Regierung Wahlbehörde sei. Vorgeschlagen wurde Pfarrer Eduard Herzog, ein gebürtiger Luzerner in Krefeld, dem Walther Munzinger diesbezüglich am 15. Januar 1873 geschrieben hatte. Am 9. März 1873 wurde Peter Bläsi abgewählt und der Regierungsrat ersucht, Pfarrer Herzog zum Pfarrer von Olten zu wählen. Am Palmsonntag 1873 leitete Herzog nach herkömmlichem Ritus den ersten Gottesdienst und am Ostersonntag, 13. April 1873 wurde Eduard Herzog von Landammann Vigier feierlich installiert und «mit einer einfachen und frommen Predigt nahm dieser (Pfarrer Herzog) sofort Besitz von den Herzen seiner neuen Gemeinde. Damit war die katholische Gemeinde Olten definitiv zu einer romfreien geworden». (BK)

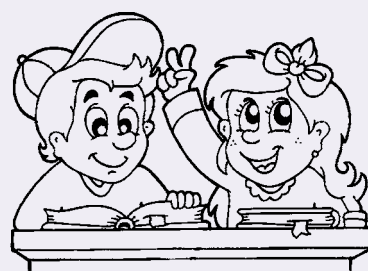
Religionsunterricht

Samstag, 11. März 2023

Samstag, 1. April 2023

Samstag, 6. Mai 2023

jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr



Mensch Olten



Eröffnungsanlass

Aschermittwoch, 22. Februar, 17.30

Eröffnung auf dem Kaplaneiplatz mit Nationalrat Felix Wettstein

Sonntag, 5. März, 10.00

Ökumenischer Gottesdienst in der Pauluskirche mit Daniel Konrad

Mittwoch, 5. April, 17.30

Hora Musica in der Klosterkirche mit Nadja Oberli, spielt indische Musik auf dem Sarod (eine Art Laute)



Musik in der Stadtkirche

23. März, 19 Uhr

Zupforchester Luzern

2. April, 17 Uhr

Kantorei Solothurn

18. Mai, 19 Uhr

Michael Erni, Gitarre

15. Juni, 19 Uhr

Benjamin Guélat, Domorganist Solothurn

6. Juli, 19 Uhr

Francesco Pedrini, Orgel und Gesang

17. August, 19 Uhr

Fabian Bloch, Euhonium



21. September, 19 Uhr

Hans-Rudolf Binz, Orgel

19. Oktober, 19 Uhr

Philipp Ackermann, Flötenkunst

16. November, 19 Uhr

Francesco Pedrini Orgel und Instrumente



Buchtipp

Wiederum ein Buchtipp von Renate Bolliger – der 2. Teil der spannenden Saga mit christ-katholischem Hintergrund ist erschienen.





Abschied

Aus unserer Kirchgemeinde hat Gott in die Ewigkeit abberufen:

Schibli-Stähli Margrit (*1926), Olten, am 27.11.2022

Aerni-Klink Anneliese (*1928), Wangen bei Olten, am 25.12.2022

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe.

Herzliche Gratulation

1. März bis 31. Mai 2023

Zum 30. Geburtstag

Dominik Rüefli, Oensingen, am 6. Mai

Zum 40. Geburtstag

Jean-Claude Kaiser, Hägendorf, am 20. Mai

Zum 50. Geburtstag

Christina Moll Sulser, Olten, am 11. März

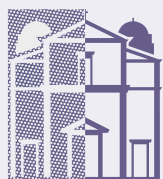
Markus Wyss, Olten, am 18. April



Zum 90. Geburtstag

Lucia Moll-Locatelli, Neuendorf, am 6. Mai

Ohne Gegenbericht von unseren Kirchgemeindemitgliedern werden wir die runden Geburtstage im «Christkatholisch» sowie unserem Gemeindebriefen veröffentlichen lassen. Wünschen Sie dies nicht? Melden sich bitte im Sekretariat.



christkatholisch.ch
region olten

Impressum und Adressen

Sekretariat:

Jacqueline Hodel

Kirchgasse 15, 4600 Olten

Tel. 062 212 23 49

E-Mail: sekretariat.oltten@christkatholisch.ch

Öffnungszeiten:

Montag: 07.30-11.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 13.15-16.30 Uhr

www.christkatholisch-oltten.ch

Redaktion:

Brigitta Köhl, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Mail: steibraecher@bluewin.ch

Layout:

Beat Sutter, Pfaffhausen

E-Mail: info@beatsutter.ch

Fotos: Kurt Schibler, Brigitta Köhl, Beat Wyttenbach, Monique Rudolf von Rohr

Titelbild: Religionsunterricht zum Thema Fastnacht, Foto: Kurt Schibler

Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief:
30. April 2023